

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1935-10-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Oktober 1935

Für Frau Katia Thomas Mann

HOTEL BRISTOL
WIEN

Okt. 1935



Frau Süsi,-Frau Absonderlich.Mir scheint,dass
es zwei Monate her ist (Marienbad),-dass ich irgen

eine kleine Nachricht von Dir erhielt.Ich darf
und muss sagen,dass es ans Tolle grenzt und weit

über die Untat hinausgeht,die ich meinerseits
und zu meiner Zeit gegen die gute Offi geübt.

Ich dagegen habe doch geschrieben, - aus Ollmütz,-

telegraphiert und auf jede Weise von mir reden ge-
macht.Wie soll ich es denn bloss auffassen.

Am Ende ist etwas verloren gegangen,man weiss

doch nie in diesen Läuften und nachdem die Gol-
dis einen Postsack,der nach Littauen sollte,über

China geleitet haben,damit er mit mehreren Mona-

ten

Verspätugn einträfe,- darf ich mich nicht wundern. Was mich angeht, so kann man wohl sagen, dass ich besorgt sitze. Hatten wir doch alles auf Wien eingerichtet und erfreuten wir uns doch eines sehr günstigen und angenehmen Engagements. Genug,- es kommt nicht dazu,- und da der Brief bestenfalls über China an Dich gelangt, mag ich mich auch nicht weiter auslassen über den Fall. Diene Dir zur Auskunft, dass hier nicht geblieben wird,- wohin aber gegangen wird, steht noch nicht fest, wie sollte es auch, in der Eile². Vielleicht nach Jugoslawien. Im November möchten wir in die Schweiz. Ich erwarte Nachricht von meinem guten und grossen Kaiser, der am Telephon gestern wieder so beängstigend vernünftig wirkte, dass wohl mit unanständigstem Wahn- und Aberwitz gerechnet werden muss. Wie es Euch denn geht? Wie ich höre, unternehmen meine Geschwister eine neue Lustpartie. Per Rad? Aber die Witterung wird doch nun ungünstig?! Grüss den Vater schön.

Ist er über den Tod von Tennis Mutter leidlich weg-
gekommen?

Unsere tschechische Tournee verlief noch
sehr glanzvoll. Ach, was für einen Erfolg hätten
wir hier gehabt! Herrgott ich könnt mich ärgern,
ich könnt die Kinder hauen.

Mit nächstem Telegraphiere ich Dir irgendeine
wenn auch noch so dumme neue Adresse. Aber dann ~~HAHN~~

schreib bitte sofort, - ich würde ja telephonieren,
wenn nicht nagende Armut, gemeinsam mit grossen
Verpflichtungen der lieben Truppe gegenüber, dies un-
möglich machten. Auch dem K. habe ich, in etwas
besseren Zeiten, den Rest meiner in der Slowakei
errungenen Barschaft gegeben. Wer nicht nach Per-
sien fährt, muss zahlen, - was für ~~HAHN~~ beese
beese Sachen.

Adie, Frau Wunderlieb, - ich bin
ausser mir, Wie Du Dich aufführst.

grosse

Tendressen;

E.

Gesundheit
tadellos!